

„Wir werden jeden Tag neu“

Stiftung Diakonie Hessen stellt erfolgreich ihr neues Medienprojekt zum Thema Humor trotz(t) Demenz vor / 130 Besucher bei der Premiere am Mittwoch, 2. April, im Hessischen Landtag

WIESBADEN. Annemarie Hartwig ist begeistert. Sie arbeitet als Kultur- und Musikpädagogin in Wiesbaden viel mit alten Menschen und auch Alzheimer-Patienten. „Solche Veranstaltungen sind ganz wichtig“, findet sie. „Sie nehmen die Angst vor Demenz und zeigen den Menschen mal von einer ganz anderen Seite.“ Annemarie Hartwig steht an einem der Tische in der Lobby des Hessischen Landtages. Gerade hat die Stiftung Diakonie Hessen im Saal nebenan ihr neues Medienprojekt „Humor trotz(t) Demenz“ vorgestellt. Rund 130 Besucher sind gekommen. Die Hochheimerin bespricht ihre Eindrücke der eineinhalbstündigen Lesung mit einem Paar, das sich zufällig nach der Veranstaltung zu ihr gesellt hat. Nobert und Gusti Bauer stammen aus Wiesbaden. Eine Diskussion entspinnt sich. „Sehr informativ. Der Abend nimmt einem die Scheu. Man weiß ja nicht immer so recht, wie man sich Demenzkranken gegenüber verhalten soll“, sagt Nobert Bauer. Er und seine Frau gehen jedes zweite Wochenende zu einem Tanznachmittag mit alten und dementen Menschen.

Einen neuen Blickwinkel aufzeigen, Mut machen, Interessierte und Betroffene zusammenbringen, Diskussionen anstoßen - all das will das neue Medienprojekt „Wir werden jeden Tag neu. Humor trotz(t) Demenz“ der Stiftung Diakonie Hessen, das am Mittwochabend, 2. April, im Hessischen Landtag Premiere hatte. „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“, sagt Bernhard Meyer. Der Griesheimer Professor, der drei Jahrzehnte am Fachbereich Soziale Arbeit/Sozialpädagogik der Evangelischen Hochschule Darmstadt gelehrt hat und sich seit 2005 für die Stiftung engagiert, ist der Initiator des Projektes.

Über ein Jahr lang hat er Literatur, Dokumentationen, Erfahrungsberichte und Filme zum Thema Demenz gesichtet. Entstanden ist daraus eine literarisch-mediale Reise, eine Collage aus szenischen Lesungen, Filmausschnitten und Musik. Eine Materialsammlung, bestehend aus DVD, Textbuch und Broschüren, die Beratungsstellen, Kirchengemeinden oder Initiativen bestellen können, um eigene Veranstaltungen zu bestreiten, deren Erlös wiederum in Projekte der Stiftung für Demenzkranke fließen soll. Auch die Autoren und Filmverleihe engagieren sich: Die Stiftung muss für die Verwendung keine Tantiemen zahlen.

An diesem Abend im Hessischen Landtag sind es prominente Mistreiter, die dem neuen Medienprojekt der Stiftung ihre Stimme leihen: Susanne Conrad, Moderatorin des ZDF-Mittagsmagazin, Andrea Herdt, Unternehmerin und Mediatorin sowie Dr. Wolfgang Gern, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Hessen und Arno Goßmann, Bürgermeister der Stadt Wiesbaden, lesen eindrucksvoll in verteilten Rollen.

Sie erwecken Szenen etwa aus dem Buch „Der König im Exil“ von Arno Geiger zum Leben, in denen der Autor und Sohn ganz neue Talente an seinem dementen Vater entdeckt. Seine neue „Privatlogik“ nennt er das. Beispielsweise, wenn der Vater sein Haus nicht mehr erkennt und daraufhin behauptet, jemand habe einfach seine alte, richtige Hausnummer ans falsche, fremde Haus geschraubt. Oder wenn der Vater mit einem Apfel auf den Rücksitz des Autos gelockt werden muss, in das er partout nicht mehr einsteigen will. Anrührend auch die Filmausschnitte, darunter aus „Small World“, in dem Gerard Depardieu den an Alzheimer erkrankten Konrad spielt, der sich in der Stadt nicht mehr zurechtfindet und deshalb einen Stadtplan mitnimmt, um sich notfalls als Tourist ausgeben zu können.

Von blauen und grauen Tagen berichtet das Buch „Oma Lenas langer Abschied“. Großmutter Lena fordert ihre Enkelin auf, für sie Tagebuch zu führen über die guten, blauen Tage und die schlechten, grauen. Dabei entdecken beide, dass es dunkelblaue Tage gibt, hellblaue, saphir- oder auch sommerblaue. Die Vielfalt und Differenziertheit darzustellen, Leben, Humor und Leid, nicht nur die Eindimensionalität der Krankheit, darum geht es in dem Medienprojekt der Stiftung Diakonie Hessen.

Norbert Kartmann (CDU), Präsident des Hessischen Landtags, lobt die Initiative als „großartige Idee“. „Über das Thema Humor erschließt sich eine neue Kommunikationsebene“, sagt er. Kartmann selbst engagiert sich im Beirat der Stiftung. Er hofft, dass Projekte wie diese Hemmschwellen gegenüber Demenzkranken abbauen „und wir auf diesem Weg Betroffenen helfen“.

Bei **Rudolf Herfurth**, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Diakonie Hessen, hat der Abend einen „tiefen Eindruck hinterlassen“. Sein Stellvertreter, **Dr. Eberhard Schwarz**, berichtet, dass es im Vorfeld Debatten darüber gab, ob das Thema Humor der richtige Ansatz ist. Doch jetzt sind sie überzeugt: „Das Konzept ist gelungen.“

Dieser Ansicht sind auch die Landtagsabgeordneten **Michael Siebel** (SPD) und **Janine Wissler** (Die Linke). „Die Idee ist toll. Das Projekt hilft Angehörigen. Ich habe viele Situationen wiedererkannt“, sagt Siebel, der sich um seine demente Tante gekümmert hat. **Janine Wissler** findet die Veranstaltung „sehr bewegend, warm und vielschichtig“. Auf diese Weise könnten Betroffene aus ihrer Vereinzelung geholt werden. Ihr ist es wichtig, anschließend auch mit anderen Besuchern darüber sprechen zu können.

Zum Hintergrund

Die Stiftung Diakonie Hessen wurde im Oktober 2005 vom Diakonischen Werk in Hessen und Nassau gegründet, 2013 auf den gesamten Einzugsbereich der Diakonie Hessen erweitert, die nun ein Gebiet von Hofgeismar bis Bensheim und von Alzey bis Fulda umfasst. Das Stiftungskapital wurde 2013 um 1,5 Millionen auf insgesamt 6,6 Millionen Euro erhöht. In den Jahren seit der Gründung unterstützte die Stiftung rund 150 Projekte und schüttete eine Fördersumme von 1,2 Millionen Euro aus. Die Schwerpunkte der Stiftungsarbeit liegen auf der Kinder- und Familienhilfe sowie der Unterstützung Demenzkranker. So kommt etwa der Stiftungsfonds Diadem demenzkranken Menschen und ihren Familien zu gute.

Neben konkreten Hilfen will die Stiftung auch kreative Impulse geben für eine breite öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz. Im September 2009 wurde im Hessischen Landtag bereits die Wanderausstellung „Kunst trotz(t) Demenz“ gezeigt, die auf Tour durch ganz Deutschland ist und unterdessen über 70.000 Besucher gesehen haben.

Weitere Informationen über das Projekt unter www.humor-trotzt-demenz.de

Das Medienpaket kann für 350 Euro bestellt werden. Dazu gehören eine DVD, Broschüren sowie 10 Textbücher für die Gestaltung des Abends. Mit dem Material können eigene Veranstaltungen organisiert werden, deren Erlös den Demenzprojekten der Stiftung zu Gute kommen sollen.

Kontakt, Infos und Bestellung: Stiftung Diakonie Hessen, Ederstraße 12, 60486 Frankfurt, Bernd Kreh, kreh@sinn-stiften.de oder www.sinn-stiften.de